

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 98 (1980)
Heft: 48

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

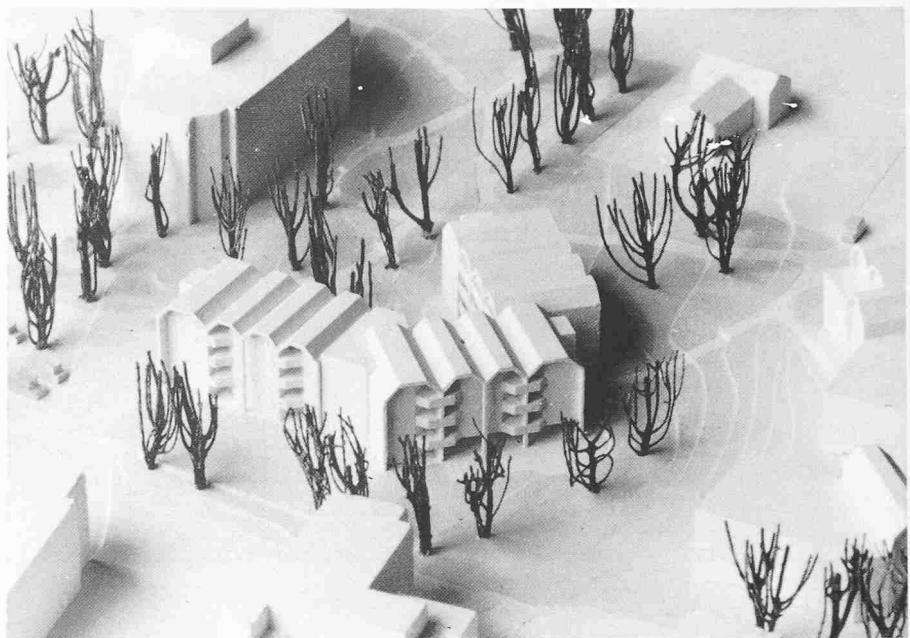
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

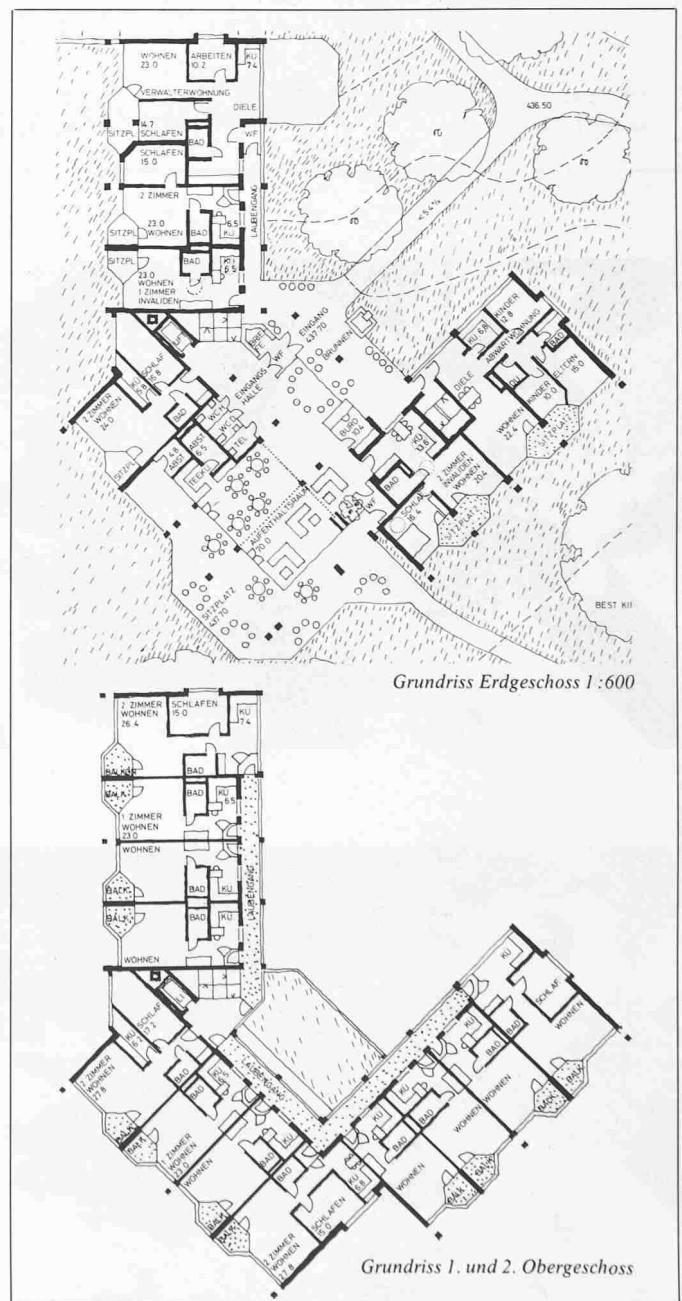
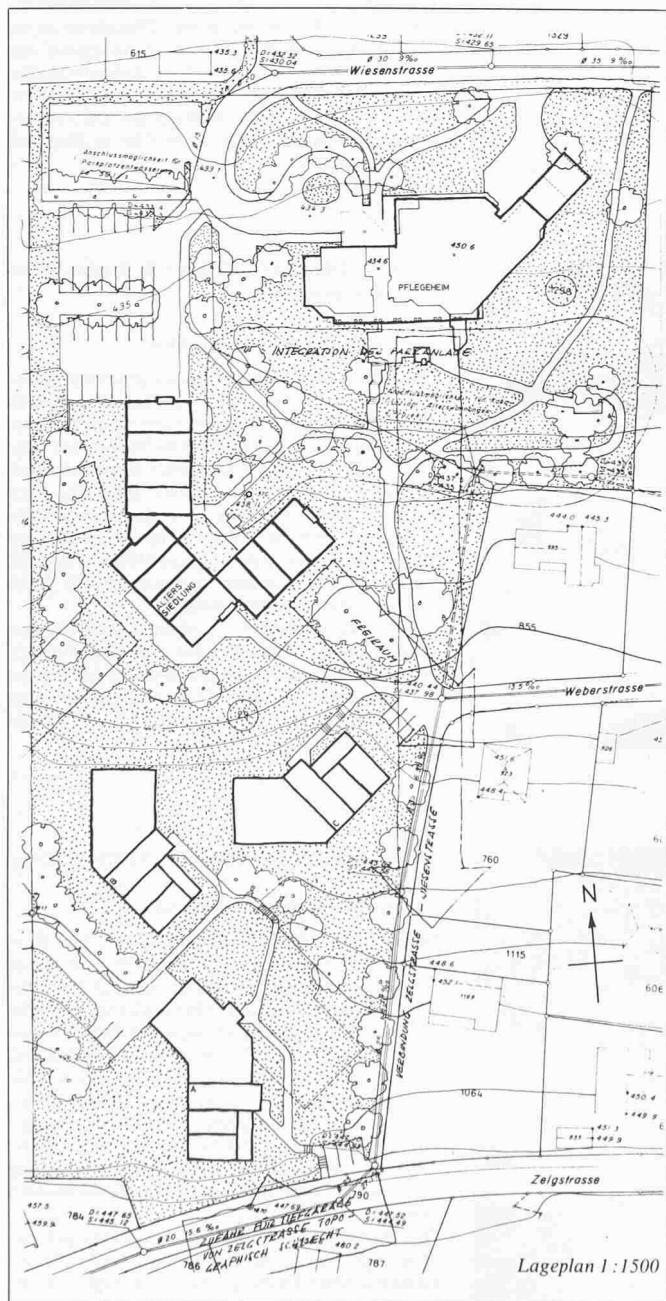
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

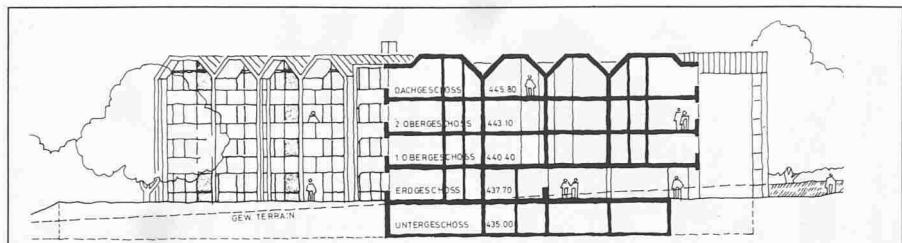
Wettbewerb Alterswohnungen Rorschacherberg

Die Genossenschaft Alterssiedlung Rorschacherberg erteilte an acht Architekten Projektierungsaufträge für die Erstellung von Alterswohnungen in der Gemeinde Rorschacherberg. Fachexperten waren Rolf Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen; Ernest Brantschen, St. Gallen, und Josef Leo Benz, Wil. Zwei Teilnehmer haben ohne Mitteilung an den Veranstalter keine Projekte eingereicht. Das Programm verlangte im wesentlichen 25 Einzimmerwohnungen und rund 15 Zweizimmerwohnungen mit den dazugehörigen Nebenräumen. Für den Rest des Grundstückes war die Möglichkeit der Erstellung von Wohnbauten aufzuzeigen. – Ein Entwurf musste wegen einer wesentlichen Abweichung von den Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Das ausführliche Ergebnis wurde in Heft 44/1980 auf Seite 1111 veröffentlicht.

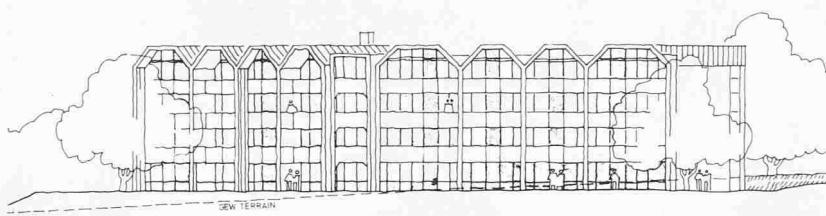


Modellaufnahme





Ansicht/Schnitt 1:600



Ansicht 1:600



Ansicht 1:600

1. Preis (2400 Fr.): F.A. Bereuter, Rorschach

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser schlägt in ausgewogener Distanz zu der Nachbarüberbauung und in Respektierung eines sehr schönen Grünraumes vor dem Pflegeheim eine kubisch sich gut in die Umgebung einfügende Alterssiedlung vor. Die Gebäudeanordnung bildet zusammen mit dem Pflegeheim einen ausgewogenen Grünraum und Eingangshof. Durch diesen Grünraum verläuft die geforderte Fussgängerverbindung in freier Führung. Überzeugend gelöst sind der Haupteingang mit dem gestalteten Vorbereich und die Eingangshalle in guter Beziehung zu dem nach Süden orientierten Aufenthaltsraum. Gut auffindbar liegen Abwart- und Verwalterwohnung im Erdgeschoss. Auch die Invalidenwohnungen sind richtigerweise ebenerdig angeordnet. Die rationale Grundrissanordnung mit wenig Verkehrsflächen wirkt sich positiv im sehr günstigen Kubikinhalt aus.

Sämtliche Wohnungen sind gegen Südosten, Südwesten oder Westen orientiert und gut besonnt. Sie weisen gut dimensionierte Räume und geschützte Balkone auf. Der Vorschlag der Dachwohnungen ist originell, jedoch im Detail noch nicht genügend studiert.

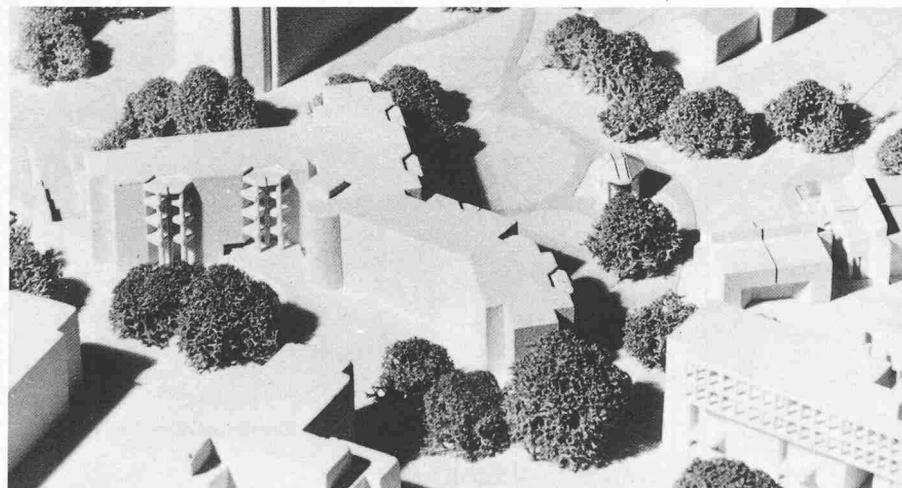
Es ist dem Verfasser gelungen, die gestellte Aufgabe in einem ansprechenden wirtschaftlichen Baukörper mit guter Beziehung zur Nachbarüberbauung und in schönem Bezug zum Pflegeheim zu lösen. Besonders überzeugen der Eingangshof mit der transparenten Gestaltung der Gemeinschaftsräume gegen den gut besonnten Außenbereich. Die Normalwohnungen sind gut gestaltet, hingegen ist die Dachgestaltung noch nicht in allen Teilen ausgereift.

2. Preis (2400 Fr.): W. und K. Kuster, Rorschacherberg

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die Alterssiedlung ist kubisch ansprechend gegliedert. Durch die Plazierung der Alterswohnungen an den westlichen Grundstückrand erhält das Pflegeheim ein grosszügiges grünes Vorgelände. Die drei nur zweistöckigen 5-Zimmer-Doppel einfamilienhäuser ergänzen die lockere Bebauung zwischen Rosengartenstrasse und Baugelände. Das 77 m lange, vier- bis fünfstöckige Mehrfamilienhaus wirkt, trotz Gliederung und Durchsichtigkeit, massiv und beeinträchtigt in unzumutbarer Weise die benachbarten Wohnbauten.

Die Alterssiedlung weist anerkennenswerte Qualitäten in bezug auf das Wohnen und die architektonische Gestaltung auf. Dagegen stellen die grossen Baukörper der Alterssiedlung und des privaten Wohnbaublocks einen zu grossen Eingriff auf die Umgebung dar.



3. Preis (1200 Fr.): A. Buob, Rorschacherberg

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der langgestreckt in Richtung NS plazierte Baukörper der Alterssiedlung ermöglicht eine grosse zusammenhängende Freifläche nördlich des Pflegeheimes und östlich der Alterssiedlung. Er bildet gegen Westen jedoch einen massiven Riegel. Ebenso erzeugt der Baukörper für die Privatwohnungen, obwohl aufgelockert und gestaffelt, eine Riegelwirkung. Der Entwurf zeigt grossangelegte Grünzonen mit einem Spielplatz im Westen der Anlage. Die Konstruktion ist durchgehend einfach und damit wirtschaftlich. Die grosse Fassadenabwicklung wirkt sich in bezug auf die Bau- und Betriebskosten ungünstig aus.

Das Projekt weist wesentliche Qualitäten auf, sowohl ingrundrisslicher Hinsicht wie auch in der architektonischen Haltung. Jedoch vermag es in seiner städtebaulichen Gestaltung nicht zu überzeugen.



Wettbewerb Realschule Amriswil

Die Schulgemeinde Amriswil veranstaltete im März 1980 einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau der Realschule in Amriswil. Teilnahmeberechtigt waren alle selbständig erwerbenden Architekten mit Geschäftssitz im Kanton Thurgau, Fachpreisrichter waren H. R. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld; A. Baumgartner, Rischach; Prof. W. Jaray, Zürich; H. Voser, St. Gallen, Ersatz. Das Raumprogramm umfasste neun Klassenzimmer, einen Singraum, ein Handarbeitszimmer, ein Arbeitsschulzimmer, zwei Handfertigkeitsräume, Schülerbibliothek, Lehrerzimmer, Hauswartwohnung, Turnhalle, Schwingkeller, Nebenräume, Zivilschutzräume. Es wurden 27 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste nach Öffnung der Verfasserkuvets vom Wettbewerb ausgeschlossen werden, da es sich herausstellte, dass es im wesentlichen von einer nicht teilnahmeberechtigten Drittperson entworfen worden war. Das Preisgericht empfahl das erstrangige Projekt zur Weiterbearbeitung. Das ausführliche Ergebnis wurde in Heft 44/1980 auf Seite 1111 veröffentlicht.

1. Preis (7500 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Hp. Ehrenbold**, Sulgen

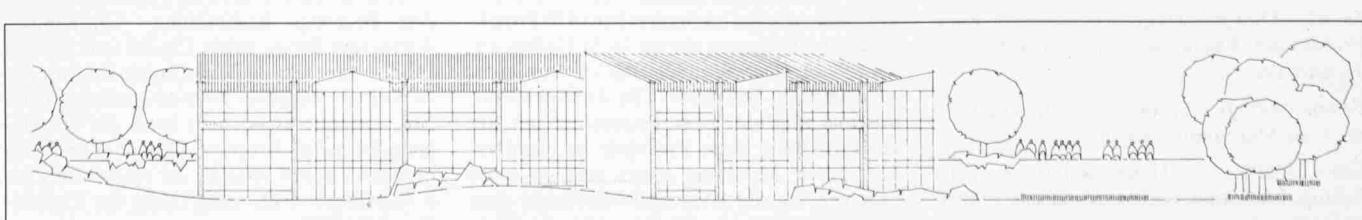
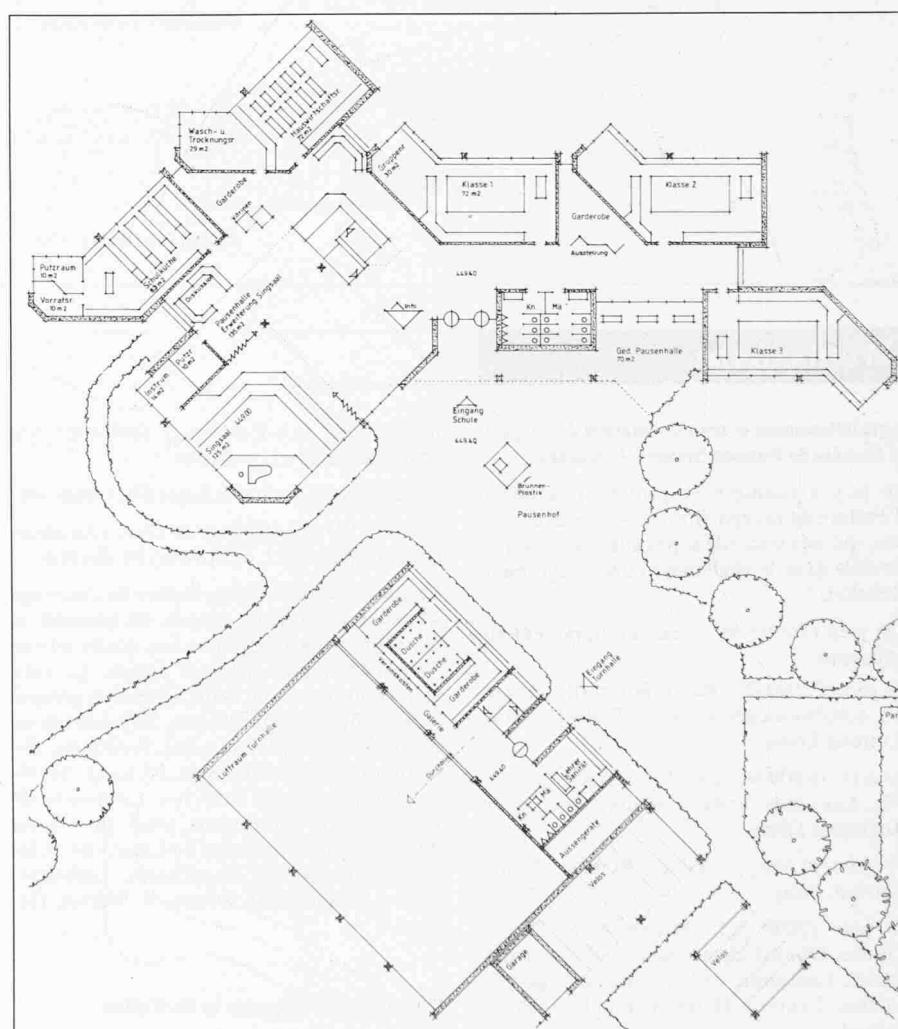
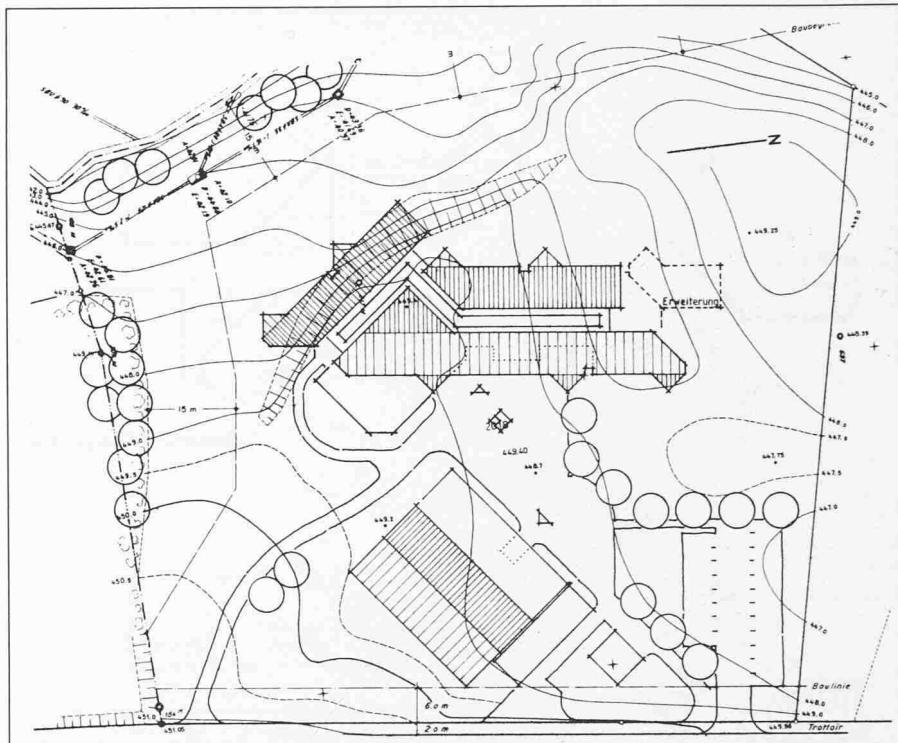
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

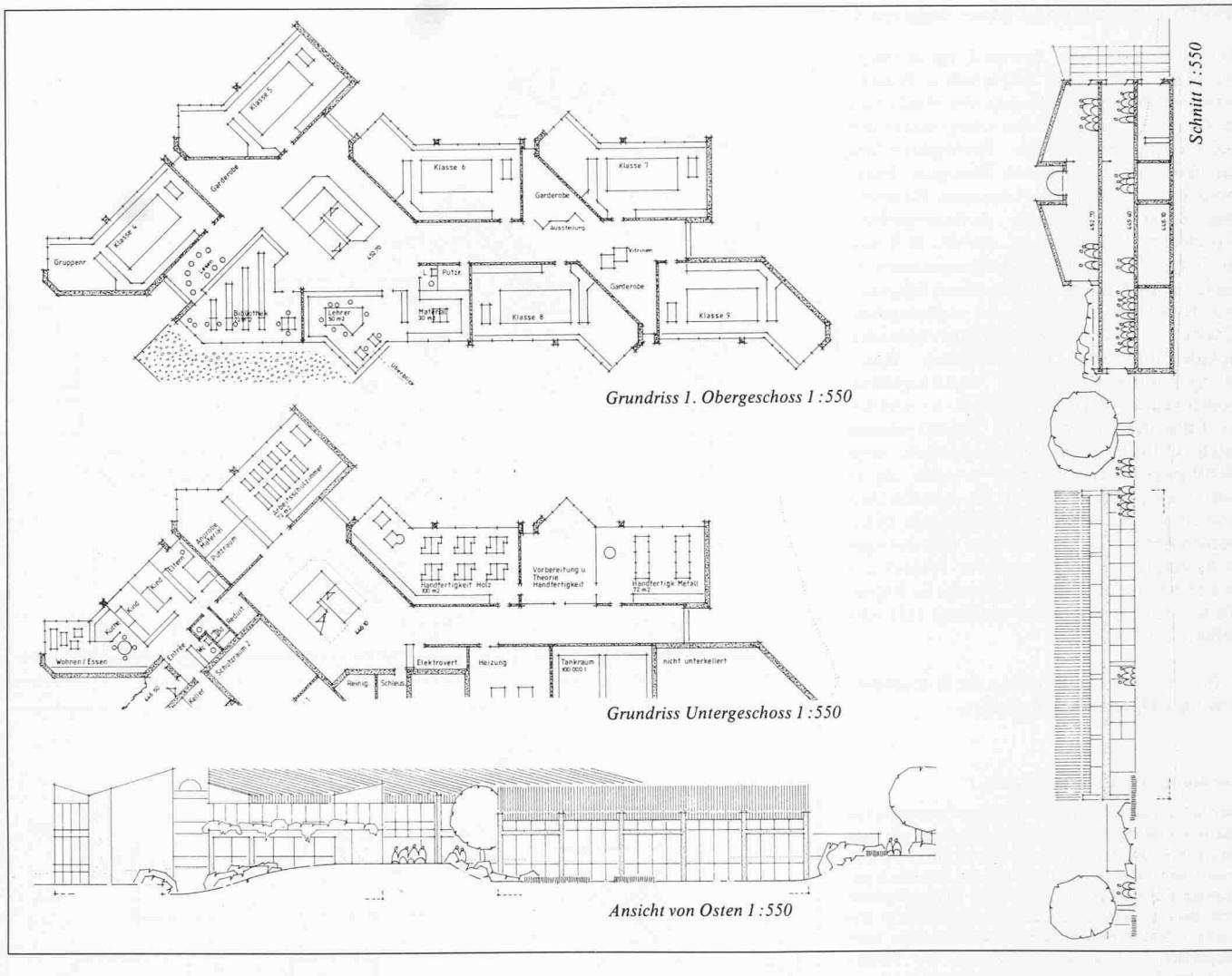
Der Schultrakt wird in der Mitte des Grundstückes plaziert. Freiangelegte Fussgängerwege führen zum Pausenhof, der durch Schulhaus und Turnhalle begrenzt wird. Durch diese Anordnung entstehen genügend Freiflächen zwischen den Klassentrakten und dem bestehenden Baumbestand. Durch die starke Gliederung des Schultraktes entsteht eine ansprechende Baumassensverteilung. Die Plazierung der Turnhalle in der Süd-Ost-Ecke verlangt eine Geländeabsenkung.

Die Klassenzimmer werden nach drei Richtungen orientiert. Dadurch entstehen bei einzelnen Zimmern unangenehme Verhältnisse zum Pausenplatz. Die Anordnung in Klassenzimmergruppen mit dazwischen liegendem Garderobenbereich ist gut gelöst. Es entsteht gleichzeitig ein abwechslungsreicher Hallengrundriss, der schöne Ausblicke in das Gelände ermöglicht. Die vorgeschlagene Kombination Schulzimmer/Gruppenräume ist ideal. Die Kombination Lehrerzimmer/Materialraum/Bibliothek bringt Vorteile. Die Anordnung des Saales beim Eingang sowie die Erweiterungsmöglichkeit in das Foyer ist gut.

Der konstruktive Aufbau kann konsequent gelöst werden. Durch die starke Gliederung der Baumasse entsteht eine relativ grosse Fassadenabwicklung. Die vorgesehene Dachgliederung ist nicht problemlos.

Die Hallenformen der Geschosse sind im Zusammenhang mit der Lichtführung interessant und ansprechend. Die zusätzliche Lichtführung durch das Oblicht-Band betont in starkem Mass den Grundgedanken des inneren Aufbaues.





Wettbewerbe

Agrandissement et transformation du Siège de la Société de Banque Suisse à Lausanne

Le jury a examiné 31 projets. Il a décidé d'exclure de la répartition des prix deux projets, qui ne concordent pas sur des points essentiels avec le règlement et le programme. Résultat:

1er prix (30000 fr.): Jean-Philippe Poletti, Lausanne

2e prix (27000 fr.): Pierre Bonnard, Lausanne; collaborateurs associés: René-H. Blanc, Kutman Ersan

3e prix (18000 fr.): Zweifel, Strickler et associés, Lausanne; collaborateurs: Niclas Joye, Raymond Dezes

4e prix (11500 fr.): Gérard Wurlod, Daniel Wurlod, Pully

5e prix (5000 fr.): Atelier Acte, Patrick Chiche, Dimitri Demetriadès, Dimitri Papadaniel, Lausanne; collaborateurs: Olga Wagnières, Laurette Heim, Tonio Fiol, Pierre Palluel

6e prix (4500 fr.): Jacques Lonchamp, René Froidevaux, Lausanne; conseiller technique: Jacques Boss

7e prix (4000 fr.): Francois A. Guth, Lausanne, Jean-Marc Jenny, Vevey

achat (2500 fr.): Hans Schaffner, Fritz Schlup, Lausanne; ingénieur-conseil: Maurice Derron, Lausanne

achat (2500 fr.): Calame et Schlaepi SA, Maurice Calame, Lausanne

achat (2500 fr.): Suter & Suter SA, Lausanne

achat (2500 fr.): Richter et Gut, Lausanne; collaborateurs: J. J. de la Tour, M. Richter

Le Jury recommande au maître de l'ouvrage d'inviter les auteurs classés en premier et deuxième rang à reprendre leur étude, en vue de remédier aux critiques émises. Le Jury était composé, de G. Senn, Direction générale SBS, Bâle; C. Humeret, SBS Lausanne; A. Chenevière SBS Lausanne; F. Althaus, Direction Générale SBS Bâle; M. Levy, Municipal, directeur des travaux, Commune de Lausanne; F. Vuillomenet, chef du service d'Urbanisme, Commune de Lausanne, et les architectes Prof. M. Burckhardt, Lausanne, Prof. A. Camenzind, Zurich, E. Martin, Genève.

Überbauung «Haggen» in St. Gallen

Das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen erteilte im September 1979 Projektierungsaufträge an sieben in St. Gallen ansässige Architekten für die Überbauung «Haggen» in St. Gallen. Die Expertenkommission empfahl, zwei Teilnehmer mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Nach Abschluss dieser zweiten Stufe unterbreitete die Expertenkommission dem Finanzdepartement die folgenden Anträge:

Die Weiterbearbeitung der Mehrfamilienhäuser ist dem Architekturbüro O. Müller und R. Bamert, St. Gallen, zu übergeben. Die Projektierung und Ausführung der Einfamilienhäuser soll dem Architekturbüro Danzeisen, Voser, und Forrer, St. Gallen, übergeben werden. Beide Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen; P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen; F. Bereuter, Rorschach.

Schulanlagen und Umbau Hirschenscheune in Magden AG

Die Gemeinde Magden beabsichtigt, zwei Wettbewerbe auf Einladung durchzuführen:

- Öffentliche Anlagen im Schulareal (Doppelturnhalle, Schulhauserweiterung, Mehrzwecksaal)
- Umbau Hirschenscheune

Für die Teilnahme können sich Fachleute bewerben, welche seit dem 1. Januar 1980 in den Bezirken Rheinfelden, Laufenburg, Aarau und Brugg sowie Liestal und Sissach Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Magden heimatberechtigt sind. Eine Orientierungsschrift kann auf der Gemeindekanzlei Magden (Tel. 061/86 11 08) bezogen werden. Abgabe der Anmeldung bis 4. Dezember 1980. Ablieferung der Entwürfe: 4. Mai 1981.